Ueber aromatische Glyoxalinverbindungen;
mitgetheilt von *R. Anschütz*.

[Mittheilung aus dem chemischen Institut der Universität Bonn.]

Gemeinschaftlich mit Herrn W. Geldermann¹⁾ habe ich die Bedingungen kennen gelehrt, unter denen sich Thioharnstoff oder Rhodanammonium und Harnstoff mit Benzoin unter Austritt von zwei Molekülen Wasser verbinden. Seitdem hat sich gezeigt, dass sich diese Reaction auf andere aromatische α -Oxyketone wie Anisoïn und auf aliphatische α -Oxyketone wie das von H. Klinger und Ludolf Schmitz²⁾ entdeckte Butyroïn und das Isovaleroïn, sowie das von H. Klinger und Basse³⁾ neuerdings dargestellte Isobutyroïn ausdehnen lässt. Die aliphatischen Ketone lassen sich nur unter grossen Verlusten in völlig reinem Zustande gewinnen. Allein sie vereinigen sich ohne Schwierigkeit mit Harnstoff und Thioharnstoff oder Rhodanammonium zu charakteristischen, gut krystallisirenden Condensationsproducten, die den aus Benzoin auf demselben Wege erhaltenen völlig entsprechen. Wie Harnstoff und Thioharnstoff, so verhalten sich auch einige monosubstituirte Harnstoff- und Thioharnstoffabkömmlinge gegen Benzoin.

Bei der Sicherheit und Leichtigkeit, mit der diese Condensationsproducte entstehen, bei ihrer Schwerlöslichkeit und ihrem charakteristischen Verhalten sind sie daher von hervorragender Bedeutung für die Erkennung einer Verbindung als α -Oxyketon.

¹⁾ Diese Annalen **261**, 135.

²⁾ Ber. d. deutsch. chem. Ges. **24**, 1271.

³⁾ Inaug.-Dissert.: Ueber die aus aliphatischen Säurechloriden durch Einwirkung von Natrium entstehenden Producte von J. A. Basse. Bonn 1893.